

Padua ist eine wunderschöne Universitätsstadt in der Nähe von Venedig (ca. 26 Minuten mit Zug entfernt (Berlin – Erkner). Von hier aus kann man mit dem Zug sehr gut und günstig viele andere Städte in Norditalien besuchen (Verona, Bologna, Ferrara, Vicenza, Parma usw.). Ich habe das Sommersemester als Auslandssemester gewählt und würde es auf jeden Fall empfehlen, da auch viel mehr in der Stadt los ist in den Sommermonaten.

Die Bewerbung an der Universität ging schnell und papierlos. Es war auch kein Problem noch Dokumente per E-Mail nachzureichen. Die Auswahl der Kurse dagegen war etwas komplizierter, da die Kurszeiten erst eine Woche vor dem Semesterstart bekannt gegeben werden (<http://en.didattica.unipd.it/off/2015/LT/EP/EP2093>). Man wird jedoch per E-Mail informiert, damit man weiß auf welche Webseite man gehen muss.

Ich habe meine Wirtschaftskurse in Englisch gewählt und konnte dadurch nur Masterkurse wählen. Die Auswahl an Bachelorkursen in Englisch ist sehr gering aber dafür gibt es mehrere Masterkurse. Für die Auslandsstudenten werden auch sogenannte „Sommerkurse“ angeboten, die 6 Wochen (Anfang Mai bis Mitte Juni) stattfinden. Ich habe zwei Module über das Semester gewählt und einen Sommerkurs belegt und war damit gut ausgelastet aber konnte auch meine Freizeit genießen.

Das System an der Universität in Italien läuft etwas anders als in Deutschland. Es ist sehr Theorie bezogen und es gibt nur Vorlesungen. Dafür sind die Kurse kleiner und es werden viele Vorträge und Hausarbeiten erwartet, die einen Teil der Gesamtnote ausmachen. Nach der Vorlesungszeit hat man ca. 2-3 Wochen Zeit bis zum ersten Prüfungszeitraum, der zweite findet dann noch mal 3 Wochen später statt und bei einigen Modulen gibt es noch einen dritten Zeitraum im September. Die Anmeldung für die Prüfung ist meistens erst 2 Wochen vorher möglich. Bei einem Kurs konnte ich mich als Erasmusstudent nicht selbst für die Prüfung anmelden, jedoch musste ich nur eine E-Mail an das International Office schreiben und wurde manuell eingetragen. Es gibt nicht wirklich das System mit den Fehlversuchen, man kann also auch zum ersten Termin hingehen und sich die Prüfung angucken und dann ungelöst abgeben und zum zweiten Termin schreiben ohne dass es als Fehlversuch zählt. Viele Freunde von mir hatten auch mündliche Prüfungen, in den Wirtschaftswissenschaften kommt das allerdings selten vor.

Am 01. März fand meine Einführungswoche statt, die von der Universität und dem ESN organisiert wurde. Das ESN ist eine Organisation für Auslandsstudenten, die immer mal wieder Events und Trips organisieren.

(<http://www.esnpadova.it>) Am Montag gab es ein Event am Abend im Amsterdam Café bei dem man schon einige Leute kennen lernen konnte. Dienstag konnte man einen geführten Ausflug nach Venedig machen (hat sich sehr gelohnt, da es einer der letzten Tage vom Karneval war). Am Mittwoch fand dann die offizielle Einführungsveranstaltung von der Universität statt und am Donnerstag von den einzelnen Fakultäten. Freitag und am Wochenende gab es dann wieder mehrere organisierte Veranstaltungen von ESN.

Ungefähr 1 Monat vor meiner Anreise hat sich mein Buddy mit mir in Verbindung gesetzt via E-Mail und hat mit mir einen Treffpunkt ausgemacht sobald ich in Padua bin und mir noch einige Tipps gegeben.

Ich bin bereits Mitte Februar (ca. 1 ½ Wochen) vor Semesterbeginn in Padua angereist. Von Berlin kann man mit Ryanair zum Treviso Airport oder mit Easyjet zum Marco Polo Airport sehr günstig fliegen. Ich bin einmal über ein verlängertes Wochenende nach Hause geflogen in dem Semester und habe insgesamt 30 € für den Flug bezahlt. Ich bin vor allem so früh angereist, da ich noch eine Wohnung in Padua gesucht habe.

Bei dem Bewerbungsprozess muss man sich unter anderem bei Sassa anmelden

(<http://www.sassa.org/index.php?lang=en>) wodurch man sich automatisch auch für einen Wohnheimplatz bewirbt, den man jedoch auch noch absagen kann. Insgesamt gibt es ca. 6 Wohnheime in Padua verteilt. Sehr üblich ist es das man sich das Zimmer mit einer anderen Person teilt. Was für eine Art von Zimmer oder welches Wohnheim man möchte kann man nicht auswählen. Ich hatte damals einen Platz im Wohnheim Colombo bekommen aber hab es wegen der Entfernung und den schlechten Erfahrungsberichten abgelehnt. Die Wohnheime Ceccarelli und Copernico kann ich jedoch empfehlen. Ein weiterer Grund warum ich das Wohnheim abgelehnt habe, sind die eingeschränkten Besucherzeiten. Man darf nur bis 22:30 – 23 Uhr Besuch haben und selbst Freunde aus Deutschland dürfen nicht übernachten.

Ich habe mir dann ein WG-Zimmer in Padua gesucht, was ziemlich kompliziert war, da viel zu Beginn über Facebook und Skype lief (<https://www.facebook.com/groups/cercocasapadova/>). Außerdem wollen viele Vermieter die Zimmer nicht nur für 6 Monate vermieten. Bei manchen gibt es jedoch die Möglichkeit den Vertrag (Mietverträge in Italien laufen normalerweise 3 Jahre) zu übernehmen. Jedoch muss man dann auch einen Nachfolger für das Zimmer finden. Um den Vertrag dann zu übernehmen muss man beim „Agenzia delle entrate“ einen Codice Fiscale beantragen, das läuft wie beim Bürgeramt ab. Man geht zu den Öffnungszeiten hin und zieht ein Zettel und muss dann nur seine Adresse in Padua angeben. Jedoch sprechen die Mitarbeiter meistens nur italienisch. Der Preis von einem privaten Zimmer liegt zwischen 300 – 400 € (Wohnheim bei 275 – 295 €).

Ich habe sehr lange nach einer Wohnung gesucht und hatte erst Glück, als ich bereits in Padua war. Dadurch konnte ich zu den Besichtigungen hingehen und direkt zusagen.

Ich hatte Glück und habe eine Wohnung im Zentrum gefunden für 340€. Die Gegend über dem Bahnhof (Arcella) sowie am Wohnheim Colombo ist sehr vom Drogenhandel und anderen Kriminalität geprägt und ich würde sie versuchen, vor allem als Mädchen zu vermeiden bei der Wohnungssuche.

Das Alltagsleben in Padua ist typisch italienisch sehr entspannt. Es gibt sehr viele schöne Restaurants und Bars, die sich an die Studentenpreise angepasst haben. Die Supermärkte in der Innenstadt (PAM, COOP) sind etwas teurer als die etwas außerhalb (SPAR, META) aber an sich sind die Lebenshaltungskosten etwas günstiger als in Deutschland. Die Läden haben im Gegensatz zu Deutschland auch am Sonntag auf und es gibt eine riesige Auswahl an Shoppingmöglichkeiten.

Ich war im Sommersemester in Padua und würde es auch jedem empfehlen, da es hier deutlich mehr zu unternehmen gibt. Man kann sich entspannt mit einer Pizza an den Prato della Valle setzen oder abends auf den Stufen am Piazza di Signori einen Wein trinken. Ab Mai waren es fast immer zwischen 25 – 30 Grad (sogar noch in der Nacht).

Es gibt zwei Clubs in Padua (Fishmarket, Factory) in den auch öfters Veranstaltungen von ESN stattfinden. Bei beiden zahlt man einmalig Eintritt (Erasmusstudenten nur 5 €) und kann dann das komplette Jahr mit einer Karte kostenlos rein. Der Fishmarket macht im April zu und öffnet im Mai dann unter einen anderen Namen (Chiosco) als Openair Club. Im oberen Teil der Stadt bei der Wirtschaftswissenschaft und Psychologie Fakultät macht ab Mai bis Mitte August eine Barmeile auf (Naviglio), wo mehrere Bars in der Stadt Stände haben und Aperol Spritz (DAS GETRÄNK DER STADT) für 2,50 € verkaufen. Dort in der Nähe gibt es einen Park in dem öfters Konzerte stattfinden oder Live-Bands spielen (Parco della Musica).

Wenn es doch mal langweilig werden sollte organisiert ESN auch einige Trips nach Verona, Neapel oder Cinque Terre.

Ganz essentiell in Padua ist ein Fahrrad (<https://www.facebook.com/groups/biciclette.padova/>), in der Facebook Gruppe kann man einfach und billig ein gebrauchtes Fahrrad kaufen. Und je gebrauchter das Fahrrad aussieht, umso geringer der Gefahr, dass es gestohlen wird. Ich habe von vielen mitbekommen, dass deren Fahrräder geklaut wurden, also am besten etwas weniger ins Fahrrad und etwas mehr in ein gutes Schloss investieren.

Im Großen und Ganzen war mein Auslandssemester in Padua eine super Erfahrung, die mir sehr viele neue Freunde und Erinnerungen beschert hat. Natürlich waren viele Erasmusstudenten aus Deutschland, aber ich habe auch viele Leute aus anderen Ländern kennen gelernt. Die Organisation von der Partneruniversität sowie von unserer Universität lief ohne Probleme und war besonders für italienische Verhältnisse schnell.